



»wattenmeer«

Ausgabe 4 | 2021 Informationen für Mitglieder und Freunde der Schutzstation Wattenmeer

**Brutvögel in Gefahr!
Auszug aus
„wattenmeer“ Heft 2021-4**



Spendenprojekt: Brutvögel in Gefahr
Themenjahr Wissenschaft /
Brutvogelkartierung 2021
Stiftungs- und Mitgliedertag

EDITORIAL


**Liebe Freundinnen und Freunde
des Wattenmeeres,**

wir hoffen, dass die kommenden Wochen ohne Corona-Lockdown oder andere Einschnitte ablaufen können. Immerhin konnten unsere Freiwilligen im Oktober ihre zehntägigen Seminare wieder gemeinsam auf Hooge oder Langeneß erleben. Unter Einhaltung der 3G-Regel war dies ein schöner Kontrast zu den eher unpersönlichen Online-Terminen des vergangenen Winters.

In Husum arbeiten wir gerade am Haushaltsabschluss des Jahres 2020 und sind froh, wenn dieses Krisenjahr in dieser Hinsicht beendet ist. Auch mit Ihren Spenden und Förderbeiträgen konnten wir unsere Aufgaben überall im Wattenmeer erfüllen. Herzlichen Dank dafür.

Während wir Corona genau im Blick behalten müssen, nimmt auch im Nationalpark ein Problem ungeahnte Ausmaße an. Prädatoren wie Fuchs und Marderhund gefährden hier einige der letzten Gebiete, in denen unsere Küstenvögel noch erfolgreich brüteten. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, Art und Ausmaß der Schäden zu dokumentieren und zügig umsetzbare Lösungen zu entwickeln. Allerdings brauchen wir Unterstützung, um diese dringend notwendige Arbeit leisten zu können. Genauere Informationen finden Sie auf den nächsten Seiten.

Die akute Gefährdung wichtiger Brutgebiete war vor über 100 Jahren der Startpunkt des Naturschutzes im heutigen Weltnaturerbe Wattenmeer. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit dem Wissen aus dieser langen Zeit und vielleicht mit neuen Ansätzen auch jetzt die Gefahr für die Vögel abwenden können.

Mit diesem optimistischen Ausblick wünschen wir Ihnen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

Herzlichen Dank,
Ihr Johnny Waller

Titelbild, Benjamin Gnep: Austernfischer – bedrohter Charaktervogel des Wattenmeeres

Online-Vortrag zur Brutvogelkartierung und dem Nestkameraprojekt

► Am zweiten Advents-Samstag stellt Biologe Benjamin Gnep sowohl die Brutvogelkartierung als auch die Ergebnisse zur Prädation auf den Halligen aus diesem Jahr vor:

4. 12. 2021 um 17 Uhr.

Anschließend beantwortet er gern Fragen hierzu.

Die Teilnahme ist unter folgendem Link möglich: <https://meet.google.com/fih-cudw-dgy>
Ab 16:30 Uhr gibt es dort bei Bedarf schon Hilfestellung zur Einrichtung der Präsentation.

INHALT

- 3** Themenjahr Wissenschaft: Brutvogelkartierung
- 4** Brutvögel in Gefahr
- 7** Spendenaufruf für Brutvogel-Projekt
- 8** Stiftungs- und Mitgliedertag 2021
- 9** Klimademos am 24. 9. 2021
- 10** Vor 50 Jahren: Die ersten Zivis im Wattenmeer
- 12** Die neuen Schuttensprecher:innen
- 13** Neue Unterkunft in Morsum
- 14** Erfolgreiche Volunturnismen-Seminare
- 15** Seminarhaus Westerhever geschlossen
- 16** Mischwatt

Vögel in der Datenbank

Die Brutvogelkartierung 2021 – das zweite Mal digital



Melissa Schubert und Hendrik Zibell bei der Vogelerfassung auf Hooge

► Im Rahmen des wattenmeerweiten Brutvogelmonitorings erfasst die Schutzstation alljährlich die Brutbestände typischer Küstenvogelarten in über 100 Zählgebieten. Im Frühjahr 2021 fand die Erfassung nun bereits im zweiten Jahr ausschließlich digital statt. Statt wie früher auf Papierkarten werden die Daten nun direkt im Feld auf insgesamt 30 Tablets eingetragen und automatisch in eine Internet-Datenbank übermittelt. Die Auswertung der Daten wird dann fast vollständig von Computer-Skripten übernommen. Papierkram und händische Auswertung der Zahlen sind nicht mehr erforderlich.

In diesem Jahr wurden insgesamt über 30.000 Küstenvogel-Brutpaare in den Gebieten der Schutzstation erfasst. Bei den klassischen und in allen Gebieten vorkommenden Brutvogelarten Austernfischer, Rotschenkel

und Brandgans lagen die Bestände in diesem Frühjahr etwas niedriger als im langjährigen Mittel. Möglicherweise hat hier der lange Zeit sehr kalte Frühling eine Rolle gespielt. Weiter stark zugenommen hat hingegen der Bestand der Graugans, der mittlerweile bei fast 5.000 Brutpaaren liegt. Nach Lachmöwe und Austernfischer ist die Graugans damit schon die dritthäufigste Brutvogelart in den Gebieten der Schutzstation.

Krönung der Saison war eine sehr große Zwergseeschwalben-Kolonie auf dem Japsand. Dort brüteten im vorgegebenen Kartierzeitraum 125 Paare - fast ein Viertel des gesamtdeutschen Bestandes dieser bei uns vom Aussterben bedrohten Vogelart! Auch der Bruterfolg der Zwergseeschwalben auf dem Japsand fiel außergewöhnlich gut aus. Mitte Juni wurden über 100 Küken gezählt. Ein

ganz anderes Bild zeigte sich jedoch auf der benachbarten Hallig Hooge. Hier führte ein starkes Vorkommen von Wanderratten leider wie in 2019 nahezu zu einem Totalausfall des Brutjahres. Auch Langeneß war von Wanderratten betroffen (mehr dazu auf den folgenden Seiten).

Nachdem im letzten Jahr hohe Springfluten am Ende der Brutzeit viele Küken und Gelege gekostet hatten, kam es dieses Jahr zum Glück nur einmal Anfang Mai zu größeren Überflutungen von Salzwiesen und Stränden. Zu diesem Zeitpunkt hatten zum Beispiel Austernfischer und Seeschwalben ihre Bruten noch nicht begonnen. Die früher anfangenden Arten hatten noch die Chance, mit einem Zweitgelege erfolgreich zu sein. ■

Benjamin Gnep



Nach Sichtung wird die Position eingetragen

Wegen ihrer Vorliebe für hohes Gras sind Rotschenkel besonders schwer zur Kartieren.

Brutvögel in Gefahr

Prädationsmonitoring auf den Halligen liefert alarmierende Daten

Die nordfriesischen Halligen gehören zu den wichtigsten Brutgebieten für Küstenvögel im Weltnaturerbe Wattenmeer. Auf den von der Schutzstation betreuten Halligen Hooge, Langeneß und Oland brüten beispielsweise alljährlich etwa 14.000 Paare Küstenvögel, darunter etwa ein Drittel aller deutschen Küstenseeschwalben sowie fast ein Fünftel aller deutschen Austernfischer. Für gewöhnlich ist der Bruterfolg auf den Halligen sehr gut. Vermutlich hängen Festlands- Populationen mehrerer Arten, die selbst kaum Bruterfolg erzielen, direkt vom hohen Reproduktionserfolg auf den Halligen ab. Eine Verschlechterung der Situation auf den Halligen wird sich

daher auf die Bestände des gesamten Wattenmeeres auswirken.

Leider werden die Brutvogelbestände auf Hooge, Langeneß und Oland durch eine zunehmende Zahl standortfremder Prädatoren existenziell bedroht. Seit der Erhöhung des Olanddammes, der von Dagebüll über Oland nach Langeneß führt, erreichen regelmäßig Füchse und andere Prädatoren Oland und verursachen dort seither Verluste von Gelegen und Küken sowie Bestandsrückgänge mehrerer Arten. Etwas zeitverzögert hat eine ähnliche Entwicklung nun auch auf Hallig Langeneß eingesetzt. Gleichzeitig kommt es offenbar immer häufiger zu starken Vorkommen von Wanderratten auf den Halligen. Im Frühjahr 2019 kam es durch ein massenhaftes Auftreten von Ratten zu einem Totalausfall des Brutjahres auf Hallig Hooge. Ohne wirkungsvolle Maßnahmen zur Verringerung des Prädationsdruckes droht in Folge dieser Entwicklung kurzfristig ein Einbruch der herausragenden Brutvogelbestände auf allen drei genannten Halligen.

Als Grundlage für ein dauerhaftes Prädationsmanagement hat die Schutzstation Wattenmeer im Rahmen eines von mehreren Stiftungen unterstützten Projektes daher ein systematisches Prädationsmonitoring entwickelt. Ziel des Projektes ist es, den Einfluss von Nestprädatoren auf den Bruterfolg typischer Küstenvögel über mehrere Jahre qualitativ und quantitativ zu untersuchen. Im Frühjahr 2021 wurde dazu das Schicksal von insgesamt 345 Gelegen mit Hilfe von Nestkameras überwacht. Um das Vorkommen von Wanderratten zu erfassen, wurden auf allen drei Halligen flächendeckend mit Erdnussöl präparierte Fraßhölzer ausgebracht und später auf Bissspuren der Tiere untersucht.

Mit Hilfe der Nestkameras wurden zahlreiche Nestverluste durch Prädation nachgewiesen. Die mit großem Abstand bedeutendste Ursache waren Wanderratten, denen insgesamt 110 Gelege zum Opfer fielen. Die Ergebnisse unterschieden sich jedoch deutlich zwischen den drei Halligen. Auf Hallig

Hooge wurden 87 durch Wanderratten prädierte Nester nachgewiesen, auf Langeneß 23, auf Oland aber keines. Die Nager fraßen nicht nur Eier, sondern in einigen Fällen auch sich im Nest befindende Küken. In mindestens vier Fällen attackierten die Ratten auch brütende Altvögel. Einer dieser Angriffe endete vermutlich mit dem Tod des Altvogels. Die Kontrolle der Fraßhölzer auf Nagespuren durch Wanderratten bestätigte die Ergebnisse der Kamera-Untersuchungen im Hinblick auf die Häufigkeitsunterschiede von Ratten auf den Halligen. Auf Hooge waren deutlich mehr Hölzer angefressen (41 %) als auf Langeneß (14 %) oder Oland (0 %).

Auf Oland wurde ein Steinmarder nachgewiesen. Möwen spielten insgesamt nur eine überraschend geringe Rolle als Nestprädatoren. Obwohl es keinen Kameranachweis gab, war der Fund eines aktiven Fuchsbaus zur Brutzeit auf Langeneß ein weiteres alarmierendes Zeichen.

In Folge des hohen Prädationsdruckes wur-

den auf Hooge fast keine flüggen Austernfischerküken festgestellt und der Bruterfolg fast aller Arten war extrem niedrig.

Die Ergebnisse des ersten Projektjahres zeichnen ein besorgniserregendes Bild vom Erhaltungszustand der Halligen für die Brutvögel. Wir appellieren daher an die zuständigen Behörden Schleswig-Holsteins, ihrer Verantwortung für den Erhalt der Brutvogelbestände nachzukommen und wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen. In der Verantwortung liegt zugleich eine besondere Chance, denn an keinem anderen Ort im Wattenmeer kann mit überschaubarem Aufwand so viel für den Brutvogelschutz erreicht werden wie auf den Halligen.

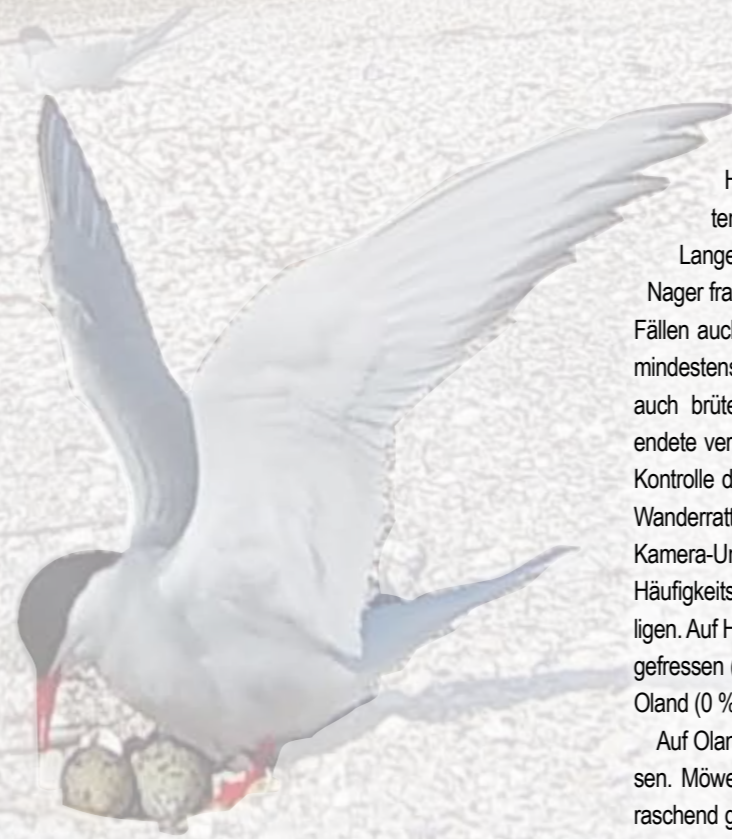
Im nächsten Frühjahr werden wir die Untersuchungen fortsetzen und hoffen, mit den weiteren Ergebnissen einen Beitrag zur Verbesserung der Situation leisten zu können. ■

Benjamin Gnep

Fortsetzung nächste Seite: Karten des Prädationsmonitorings am Beispiel Hallig Hooge

Stichwort Prädation

■ Prädator ist in der Wissenschaft eine Bezeichnung für Beutegreifer oder Fraßfeind. Der Begriff Prädation fällt in den letzten Jahren im Wattenmeer vor allem im Bezug auf die Verluste an Gelegen und Jungvögel durch Füchse, Marderhunde oder Ratten.



Auch die Küstenseeschwalben auf der Sandfläche "Lüttjap" im Osten von Hooge brüteten nur wenige Tage, bevor Ratten ihre Gelege zerstörten.



Aufbau einer Nestkamera

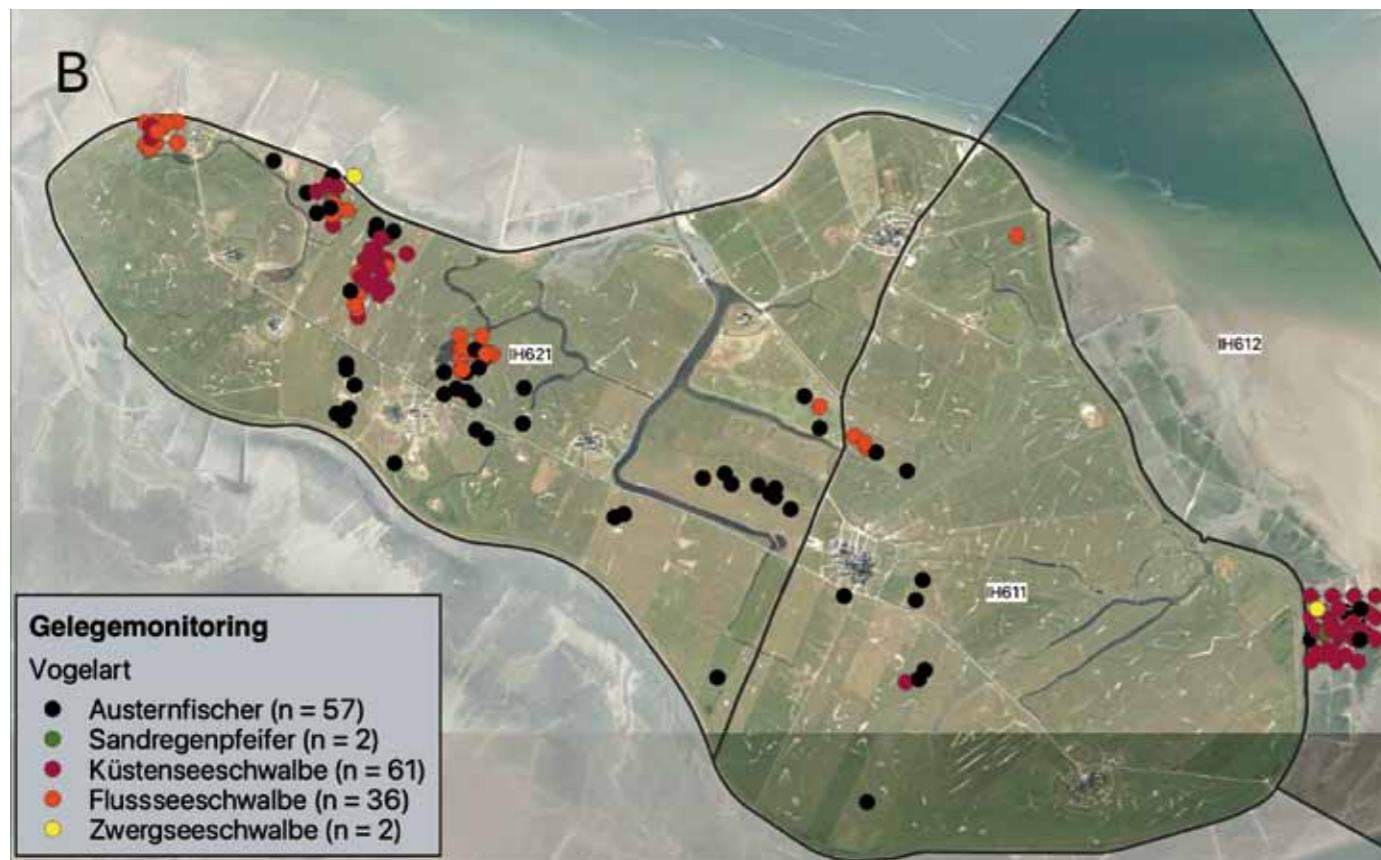
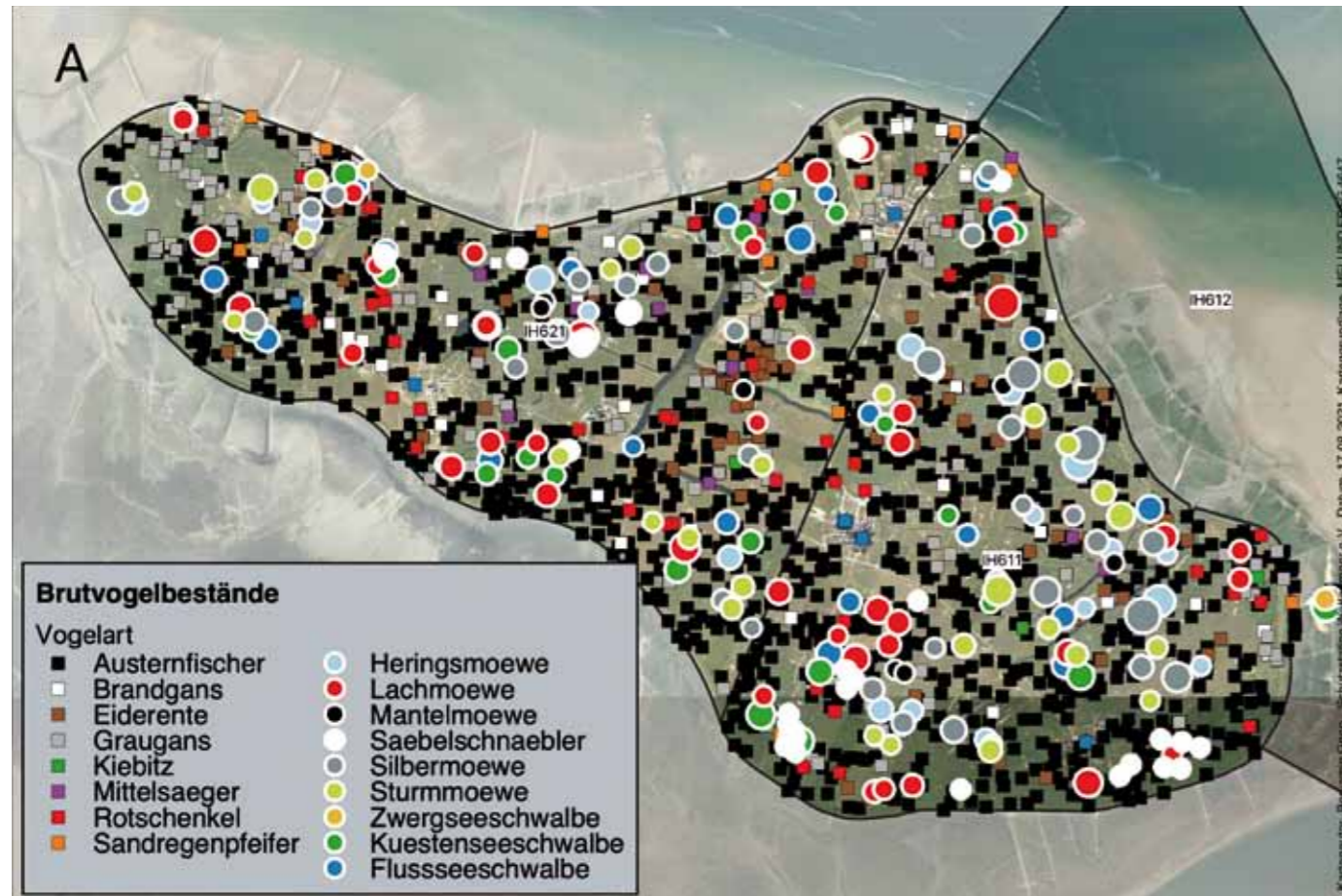


Austernfischer, Seeschwalben oder Regenpfeifer ließen sich durch die Kameras nicht stören



Infrarotlicht machte sichtbar, wie auf Hooge vor allem Ratten nachts die Gelege plünderten.

Karten der Brutvogelkartierung und des Prädationsmonitorings auf Hooge



Nesträuber gefährden Vogelbestände

Bitte unterstützen Sie das Projekt zum Schutz der Brutvögel

► Unsere Betreuungsfächen sind wichtige Brutgebiete heimischer Küstenvögel. Der formal hohe Schutzstatus als Naturschutzgebiet, Nationalpark oder Weltnaturerbe heißt allerdings nicht, dass es den Küstenvögeln wirklich gut geht. Seit den 1980er-Jahren sind am Festland fast alle bekannten Brutkolonien verschwunden, meist als Folge steigender Bestände des Fuchses oder eingeschleppter Arten wie Mink und Marderhund.

An Stränden sind auch Störungen ein Problem. Bereits 2016/17 untersuchte der Biologe Benjamin Gnep daher in einem Projekt, wie man Strandvögel auf den Inseln besser schützen kann.

Seit 2019 ist er im Naturschutzteam des Vereins mit einer vollen Stelle für die Brutvögel zuständig. Mit dem wegweisenden Projekt „Vögel zählen 4.0“ hat er als erstes die digitale Kartierung der Brutbestände entwickelt und mit umfangreichen Schulungen der Freiwilligen erfolgreich auf allen Stationen eingeführt.

Zurzeit ist die Prädation für Ben das wichtigste Thema, also Verluste an Eiern, Jungvögeln und sogar Alttieren durch Beutegreifer. Viele Küstenvögel bekommen nur noch auf den Halligen und Inseln nennenswerten Nachwuchs. Allerdings dringen nach der Erhöhung des Lorendamms nach Oland inzwischen regelmäßig Füchse, Marder oder Marderhunde auch dorthin und nach Langeneß vor. Zugleich haben Pellworm und Hooge enorm hohe Dichten an Ratten. Zunehmend fallen überall ganze Brutjahre praktisch komplett aus.

Mit dem auf Seite 4 und 5 beschriebenen Nestkamera-Projekt untersucht Ben zurzeit, wie viele Gelege auf den Halligen durch welche Prädatoren verloren gehen.

Darauf aufbauend beteiligt er sich an der Entwicklung von Maßnahmen zum langfristigen Schutz der Vogelbestände.

Die Kosten für die Anstellung von Ben können wir leider nur zu einem Teil mit Projektzuschüssen oder staatlichen Mitteln abdecken. Damit er sich auch in Zukunft in vollem Umfang um die Erfassung und den Schutz der Brutvögel kümmern kann, bitten wir um Unterstützung durch Spenden oder regelmäßige Förderbeiträge.



Bitte geben Sie „Brutvögel“ als Zweck an. Herzlichen Dank! ■

Spendenkonto Schutzstation Wattenmeer
IBAN: DE 47 2175 0000 0000 0062 62 SWIFT (BIC): NOLADE21NOS
Direkt online: www.schutzstation-wattenmeer.de/spenden
www.schutzstation-wattenmeer.de/foerdern

